

Baumschutz in der Stadt = La protection des arbres en ville

Autor(en): **Perrochet, Stéphanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **45 (2006)**

Heft 2: **Bäume = Arbres**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stéphanie Perrochet,
Landschaftsarchitektin
BSLA, Corcelles-Cormon-
drèche

Baumschutz in der Stadt

Die rechtlichen und organisatorischen Aspekte des Schutzes und der Pflanzung von Bäumen werden in Schweizer Städten sehr unterschiedlich gehandhabt. Der Artikel gibt einen Überblick.



Blaise Mulhauser

Das Neuenburger Bau- und Planungsgesetz versucht mit verschiedenen Baumschutzparagrafen und einer Pflanzverpflichtung das Gleichgewicht zwischen Baumvolumen und Gebäuden zu erhalten.

Le règlement d'aménagement et de construction de la Ville de Neuchâtel protège les arbres et oblige à des plantations afin de conserver l'équilibre entre bâtiments et volumes végétaux.

Ein wichtiger, sehr bedauerlicher Fakt gleich vorweg: Die kleineren politischen Gemeinden in der Schweiz sehen oftmals keine Art von gesetzlichem Baumschutz und keine Pflanzverpflichtung vor.¹ So wird auch in den meisten Agglomerationsgemeinden – die in Bezug auf das Verschwinden der Bäume dieselben Probleme haben wie die benachbarten Städte – das Pflanzen und Fällen von Bäumen auf Privatgrundstücken einzig dem guten Willen der Bauherren überlassen. Aber mit solchem privaten Engagement ist es zu Zeiten zunehmenden wirtschaftlichen Druckes oft nicht weit her.

Leider sind es dieselben kleineren Kommunen, welche für das Pflanzen und Pflegen ihrer eigenen Bäume nur selten Fachleute beschäftigen. Somit kann auch der fachlich unbefriedigende Umgang mit Bäumen auf dem öffentlichen Grund zu einem weiteren Rückgang des Baumbestandes führen oder aber zur Verunstaltung der Bäume.

Mythos Baum

Die Gründe für die weit verbreitete Nachlässigkeit bei Schutz und Pflege des städtischen

Commençons par un regrettable mais important constat: en Suisse, les petites communes politiques ne prévoient souvent ni protection légale des arbres ni obligation de planter¹, sur leur territoire. Ainsi, dans la plupart des communes d'agglomération – et en dépit du fait qu'elles ont les mêmes problèmes de diminution du nombre d'arbres que les grandes villes voisines – la plantation et la conservation des arbres sur les parcelles privées sont laissées à la bonne volonté des maîtres d'ouvrage. Mais à l'heure des économies tous azimuts, de telles initiatives privées sont devenues rares.

Malheureusement, les mêmes petites communes n'emploient que rarement des professionnels pour la plantation et l'entretien de leurs propres arbres. Et le traitement insatisfaisant des végétaux sur le domaine public mène alors à la disparition ou à la mutilation d'arbres supplémentaires.

L'arbre en tant que mythe

Une des raisons pour expliquer la négligence répandue en termes de protection et de plantation des arbres en ville se révèle dans la conviction souvent entendue: «Un arbre, ça pousse tout seul.»

La protection des arbres en ville

Stéphanie Perrochet,
architecte-paysagiste FSAP,
Corcelles-Cormondrèche

Baumbestandes liegen in der festverwurzelten Auffassung: «Bäume wachsen von selbst». Wer Bäume im städtischen Boden pflanzt oder pflegt, weiss, dass dies schon lange nicht mehr wahr ist. Im Labyrinth unterirdischer Leitungen, von Wasser, Nahrung und Luft durch undurchlässige Deckbelege abgeschnitten oder im Kronenbereich durch radikalen Schnitt in eine wenig artgerechte Haltung gezwungen, wird kein Baum 100 Jahre alt.

Der Glaube an den «Mythos Baum» erklärt jedoch, warum die in zahlreichen Normen, Richtlinien und Gesetzen festgelegten technischen Schutzmassnahmen für Bäume² so selten wirklich berücksichtigt werden: Kann denn eine solche Urkraft wie der Baum durch das Kappen von «ein paar Wurzeln» wirklich geschädigt werden? Auch manche Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekten sind von diesem leider nicht gerechtfertigten «Urkraftglauben» befallen.

Im Gegensatz zu der ernüchternden Situation auf vielen Baustellen, wo das Lebewesen Baum (Krone, Stamm und Wurzelsystem) immer noch sehr rücksichtslos behandelt wird, sieht die rechtliche Situation des Baumschutzes in den grösseren – und manchen kleinen – Schweizer Städten gar nicht so schlecht aus.³

Problembewusstsein schaffen

Hier setzen die Baumschutzregelungen ein. Ihre erste und wichtige Wirkung ist das Schaffen eines Problembewusstseins: Den Bäumen muss geholfen werden! Ein solcher Schutz kann auf allen Ebenen umfassend geregelt sein (politisch, gesetzlich, planerisch und durch Ausführungsrichtlinien)⁴, oder er behandelt nur ausgewählte Aspekte – zum Beispiel bewilligungspflichtige Baumfällungen.

Generell findet man die Anwendung folgender Prinzipien:

- Pflanzverpflichtung: gültig für private und/oder öffentliche Bauherren. Das Baureglement schreibt vor, in welchem Fall – zum Beispiel abhängig von der Grundstücksgrösse – die Pflanzung eines oder mehrerer Bäume obligatorisch ist. Bei nicht erfolgter Pflanzung kann eine Ausgleichszahlung gefordert werden.

Celui qui, aujourd'hui, plante et entretient des arbres dans le sol urbain, doit savoir que cela n'est plus vrai depuis longtemps. De nos jours en effet, dans le labyrinthe des conduites souterraines, coupé de l'eau, de l'air et des éléments nutritifs par des revêtements imperméables, ou contraint – par des tailles radicales – dans des formes de couronne peu adaptées à l'espèce, aucun arbre n'atteint un âge canonique...

La foi en le «mythe de l'arbre» explique pourquoi les mesures techniques de protection, fixées dans de nombreuses normes, recommandations et lois², sont si rarement respectées: L'arbre, cette force de la nature, peut-il vraiment être endommagé par la coupe de «quelques racines»? Il y a même encore certains paysagistes et architectes-paysagistes pour s'adonner à cette croyance, malheureusement erronée, en une sorte de «force sur-naturelle» de l'arbre.

Contrairement à la situation préoccupante que l'on peut observer sur beaucoup de chantiers, où l'être vivant qu'est l'arbre est traité de manière peu respectueuse (tronc, couronne et système racinaire), la protection légale de l'arbre est bien réglementée dans la plupart des grandes villes



Stéphanie Perrochet (5)

Les villes suisses ont développé des pratiques légales et administratives très variées en matière de protection et de plantation d'arbres en ville. En voici un tour d'horizon.

Für das Stadtbild besonders wichtige Einzelbäume oder Baumgruppen werden in Neuenburg als «marquant» (bedeutend) oder «remarquables» (sehr bedeutend) inventarisiert. Sie geniessen einen besonderen Schutz.

A Neuchâtel, les arbres ou groupes d'arbres ayant une importance particulière pour la cité sont inventoriés comme arbre «marquant» ou «remarquable». Ils sont particulièrement bien protégés.

Ohne Pflanzverpflichtung bleiben viele neu bebaute Grundstücke unbepflanzt.

Sans obligation de planter, beaucoup de parcelles récemment construites restent sans arbres.



– Baumfäll-/Baumschnittgesuch: Das Fällen oder der starke Beschnitt eines Baumes auf privatem Grund ist bewilligungspflichtig. Die Bewilligungspflicht ist meist vom Stammumfang, seltener auch von der Baumart abhängig. Diese Regelung bietet den Vorteil, eine fachgerechte Beratung der «Fäll- und Schnittlustigen» seitens der Stadtgärtnerei zu ermöglichen. Wenige Städte verlangen bei starker Beschneidung das Zuziehen eines Baumsachverständigen mit eidgenössischem Fachausweis.

Leider kann eine solche Regelung im schlimmsten Fall auch dazu führen, dass Bäume gefällt werden, weil ihr Stamm offensichtlich bald den kritischen Umfang erreichen würde.

Sowohl Ersatzpflanzungen wie auch obligatorische Neupflanzungen müssen in der Folge kontrolliert und ebenfalls geschützt wer-

In manchen Gemeinden ist es noch möglich unter einer mehr als hundertjährigen Zeder Parkplätze anzulegen, mit behördlicher Genehmigung und ohne jegliche Baumschutzmassnahmen.

Dans certaines communes, il est possible d'installer des places de parc sous un cèdre centenaire, avec l'aval des autorités et sans aucune protection de l'arbre.



suisses, tout comme dans certaines de moindre importance³.

Sensibiliser au problème

Voilà en quoi consiste le point de départ des réglementations sur la protection des arbres. Leur premier et primordial effet consiste en l'éveil d'une conscience du problème: Les arbres ont besoin d'aide! Une telle protection peut être réglementée de manière complète à tous les niveaux (politique, légal, conceptuel, et par des recommandations techniques)⁴, mais elle peut aussi traiter uniquement certains aspects isolés, comme des autorisations d'abattage.

De manière générale, les principes suivants sont appliqués:

– L'obligation de planter: valable pour les maîtres d'ouvrage privés et publics. Le règlement de construction prévoit les cas – par exemple dépendant de la surface de la parcelle – où la plantation d'un ou de plusieurs arbres est obligatoire. Si ces plantations ne sont pas réalisées, le paiement d'une compensation peut être exigée.

– L'autorisation d'abattage ou d'élagage: L'abattage ou l'élagage d'un arbre sur une parcelle privée sont soumis à autorisation. L'obligation de faire une demande d'abattage dépend dans la plupart des cas de la circonférence du tronc de l'arbre, parfois aussi de l'espèce. Une telle réglementation a l'avantage de permettre au service compétent de conseiller les personnes désireuses d'abattre ou d'élaguer un arbre. En cas d'élagage, peu de villes demandent de mandater un spécialiste avec certificat fédéral.

Dans le pire des cas, une telle réglementation peut aussi inciter à l'abattage des arbres dont la circonférence du tronc atteindra bientôt la mesure fatidique...

Les plantations de compensation et les nouvelles plantations obligatoires doivent être par la suite contrôlées et protégées: les jeunes arbres ont besoin de quelques années afin d'atteindre ce sta-





den: Die jungen Bäume brauchen eine Weile, bis sie wieder den Status des nach seinem Stammumfang geschützten Baumes erreichen.

– Inventarisierung schutzwürdiger Bäume: Historische Alleen, Strassenbaumreihen allgemein, bestimmte, für das Stadtbild wichtige Einzelbäume oder definierte Baumarten werden in ein Inventar aufgenommen und in der Folge individuell geschützt.

– Strafzahlungen im Falle ungenehmigter Baumfällungen: Hierfür ist eine «rekursresistente» rechtliche Regelung notwendig, welche nur bei starker politischer Unterstützung des Baumschutzes zustande kommt. Wenn in solchen Fällen noch die von der VSSG erarbeiteten Richtlinien zur Wertberechnung von Bäumen angewendet werden, so kann eine unbeachtete Fällaktion teuer zu stehen kommen.

Nur Kontrolle führt zum Erfolg

Entscheidend für die Effizienz all dieser Massnahmen ist die Möglichkeit seitens des kommunalen Baumsachverständigen oder der Baumkommission, Übergriffe erstens wirklich zu bemerken – für alle nicht inventarisierten Bäume auf Privatgrundstücken muss der Sachverständige «seine» Stadt dafür schon ziemlich gut im Gedächtnis haben – und zweitens Strafzahlungen fordern zu können, wenn Ersatzpflanzungen nicht geleistet werden. Denn im Baumschutz gilt ganz besonders: Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser.

tut de «protection automatique» conféré par la circonférence de leur tronc.

– Le classement des arbres de valeur: les inventaires d'allées historiques, d'alignements d'arbres le long des routes, ou d'arbres d'une importance esthétique ou biologique particulière, constituent un support indispensable pour la protection individuelle de ces exemplaires.

– Amendes en cas d'abattages non autorisés: Des sanctions par amende nécessitent un règlement «résistant au recours» et une volonté politique forte. Si les recommandations de l'USSP pour le calcul de la valeur des arbres étaient appliquées à la lettre dans ce genre de cas, l'abattage illicite d'un arbre pourrait coûter très cher aux contrevenants.

Suivi indispensable

L'aspect décisif quant à l'efficacité de toutes ces mesures repose sur la capacité et la possibilité offertes aux responsables des arbres, qu'il s'agisse d'individus ou de «commissions», de pouvoir d'abord découvrir les infractions – s'agissant des arbres non inventoriés sur des parcelles privées, le responsable doit alors avoir une sacrément bonne mémoire – et de pouvoir au moins exiger par la suite des paiements de compensation, si des plantations de compensation ne sont pas réalisées. Dans le domaine de la protection des arbres, les mesures prévues doivent s'accompagner d'un minimum de contrôle.

Als Hochstamm gepflanzte Linde: ohne fachgerechte Pflege (Aufasten und Entfernen der Wurzelschösslinge) kann der Baum sich nicht wie vorgesehen entwickeln.

Tilleul sur tige: non entrete nu dans les règles de l'art (taille de formation et élagage des rejets), l'arbre ne peut se développer comme prévu.

¹ Selon C.-M. Gillig et N. Amann, un peu moins de 30 pourcent des communes suisses prévoient des plantations de compensation ou des obligations de planter. Des recommandations plus précises pour ces plantations n'existent que dans 15 à 19 pour cent des communes.

Dans: Les arbres en milieu urbain. Synthèse du questionnaire envoyé aux communes françaises et suisses. Ecole d'ingénieurs de Lullier, 2004.

² L'arbre en route: Publications, normes, lois, etc., Jean-Marie Boillat, Chef du Service des parcs et promenades de la Ville de Neuchâtel (tableau de synthèse), Neuchâtel 2006.

³ Recherches de l'auteur et des classes de dessinateurs-paysagistes de l'école professionnelle de Wädenswil 02-4 et 03-3, Wädenswil 2006.

⁴ La Ville de Zurich, parmi d'autres, dispose d'un règlement pour la protection des arbres et de recommandations concernant tous les aspects techniques de la protection et de la plantation des arbres.